

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Mittwoch, 5. August 1914. Abendausgabe.

Wiener Musikfestwoche 1915. Infolge der Kriegsereignisse findet die für Anfang August anberaumte Sitzung des Ausschusses der Wiener Musikfestwoche 1915 nicht statt und wurden die vorbereitenden Arbeiten für diese Veranstaltung bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse eingestellt.

Verbot des Wechsels größerer Geldbeträge durch die Straßenbahnkondukteure. Der Eingang an Hartgeld bei den Straßenbahnen ist in den letzten Tagen auf  $\frac{1}{7}$  gesunken, was nur dadurch zu erklären ist, daß zahlreiche Fahrgäste die Fahrt auf den Straßenbahnen zum Wechsels von größeren Noten benützen. Es ist unmöglich, die Kondukteure mit so großen Geldbeträgen an Hartgeld zu dotieren, daß sie diesen weit über das bisherige Maß hinausgehenden Ansprüchen Genüge leisten können und es besteht bei Zulassung dieser nicht der Aufgabe der Straßenbahn zufallenden Geldwechslung die Gefahr, daß auch jenen Fahrgästen, welche einzelne Kronen zur Zahlung vorweisen, nicht mehr herausgegeben werden könnte. Aus diesem Grunde und weil die Direktion der städtischen Straßenbahnen sonst selbst nicht mehr in der Lage wäre, den an sicherantretenden Ansprüchen an Hartgeld nachzukommen, wurden Anschläge in den Wagen veranlaßt, mit welchen die Fahrgäste aufmerksam gemacht werden, daß die Kondukteure nicht verpflichtet sind, für die Bezahlung des Fahrgeldes größere Geldstücke oder Noten entgegenzunehmen. Es ist allgemein bekannt, daß bei den Eisenbahnen die Vorschrift besteht, das Fahrgeld abgezählt bereit zu halten, welche Bestimmung auch für die Straßenbahnen Anwendung zu finden hat. Wenn ein Fahrgast nur über Notengeld verfügt und die Fahrt antreten will, oder wenn der Schaffner auch auf kleinere Geldstücke nicht mehr herausgeben kann, so ist der Schaffner verpflichtet, die Noten oder die kleineren Geldstücke entgegenzunehmen und den offenen Restbetrag unter Angabe seines Namens und seiner Taschennummer auf der Rückseite des auszufolgenden Fahrcheines zu bestätigen. Gegen Abgabe dieses Fahrcheines und der Fahrgelder kann dann vom nächsten Tage an - weil darüber schriftliche Meldungen erstattet werden müssen - der von Kondukteur übernommene Betrag bei der Kartenausgabekassa G. Bezirk Rahlgasse 3 erhoben werden.

Hilfsstelle für Gewerbetreibende. Bekanntlich wurde vorgestern über Anregung des Landesauschusses Bielohlawk vom Präsidium des Deutschösterreichischen Gewerbetundes die Kanzlei desselben als gewerbliche Hilfsstelle konstituiert. Der Andrang zu derselben war ein enormer: Nach Hunderten drängten sich Gewerbetreibende und deren Arbeiter sowie Familienangehörige, um

Rat und Hilfe in diesen schweren Zeiten zu finden, ein Beweis, wie notwendig die Gründung dieser Stelle war. Die Funktionäre des Gewerbetundes, welche an der gewerblichen Hilfsstelle, deren geschäftliche Leitung Sekretär Hainzlmayr innehat, freiwillig mitarbeiten, wie Landesinspektor Heigl, Konsulent StR. Schwer, Gemeinderat Hützel etc. hatten vom frühesten Morgen bis spät in die Nacht mit Erteilung von Auskünften und Vermittlung von Erwerbsmöglichkeiten vollauf zu tun. Die Hilfsstelle hat auch bereits Erfolge zu verzeichnen, so z.B. ist es der Intervention des Landesauschusses Bielohlawk beim Kriegeministerium gelungen, daß erwerbslose Gewerbetreibende zu den jetzt äußerst notwendigen Heereslieferungen herangezogen werden. Weiters wurden auch über 500 Arbeiter landwirtschaftlichen Betrieben in Oberösterreich, wo die Körnerfrucht in der nächsten Zeit eingebracht werden muß, zugewiesen und denselben damit Verdienst gegeben. Die Stelle hat bereits den Kontakt mit den Vermittlungsämtern der Stadt Wien, der Lehrlingfürsorgekommission, dem Bund der Industriellen, dem Arbeitgeber-Hauptverband etc. hergestellt, die sich nun vereint bemühen, die herrschende Erwerbslosigkeit möglichst zu lindern.

Eine Zentralauskunftsstelle. Der Landesverband für Fremdenverkehr 1. Bezirk Stock im Eisen, hat seine Tätigkeit eingestellt und seine Bureau zu einer Zentralauskunftsstelle über Kriegshilfswesen und als Arbeitsnachwehämter für Wien und Niederösterreich zur Verfügung gestellt. Diese Stelle wird

- 1.) Alle Auskünfte über Kriegshilfswesen in der bekannten Dreiteilung, Rotes Kreuz für Verwandete, Zentralstelle im Neuen Rathaus für die Familien der Einberufenen, Kriegsfürsorgeamt für die Soldaten im Felde erteilen;
- 2.) als zentrales Arbeitsnachwehämter dienen, das täglich die Arbeitsnachfragen und die tätigen Vermittlungstellen dafür nicht nur den Tagesblättern, sondern auch allen Hilfs- und Auskunftstellen bekanntgeben wird;
- 3.) alle Auskünfte für soziales Hilfswesen und Rechtspflege ohne Unterschied, ob sie durch den Krieg oder andere soziale Notstände veranlaßt wurden, erteilen und
- 4.) alle Bestrebungen organisieren, daß Frauenarbeit in jenen Betrieben einsetzt, die infolge der Einberufungen an männlichen Arbeitskräften Mangel leiden.
- 5.) Weitere Aufgaben für diese Zentralstelle werden der künftigen Entwicklung vorbehalten.

Beschleunigung der Erhebungen über die Versorgungsansprüche.  
Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat nachfolgenden Erlaß an die Magistratsdirektion gerichtet: Herr Magistratsdirektor werden beauftragt dafür Sorge zu tragen, daß die magistratischen Bezirksämter die Erhebungen und sonstigen Amtshandlungen über Ansprüche wegen Vergütung für eine Kriegsleistung, wegen Schadenersatz, wegen vermeintlich zu geringer Vergütung oder Entschädigung sowie über die Anmeldungen von Versorgungsansprüchen nach dem Gesetze ~~xx~~ über die Kriegsleistungen vom 26. Dezember 1912 mit aller Beschleunigung durchführen. Selbstverständlich darf hiedurch der Genauigkeit der Erhebungen kein Abbruch geschehen. - Magistratsdirektor Dr. Weiß hat deshalb die Bezirksamtsleiter der 21 Bezirke aufgefordert, den bezeichneten Angelegenheiten ihr unausgesetztes Augenmerk zuzuwenden und mit aller Energie auf ~~xx~~ ihre schleunige Behandlung und Durchführung hinzuwirken.

Eingerückte Gemeindefunktionäre. Wiewir erfahren sind bereits eine Reihe von Gemeindefunktionären zur aktiven Dienstleistung eingerückt: u. zw.: die Gemeinderäte Hofzimmermeister Ludwig ~~Biber~~ Advokat Dr. Glasauer, Buchbinder Hermann Gohout und Advokat Dr. Alexander Pupovac; Gemeinderat Moißl hat sich freiwillig zum Diensteintritt gemeldet und ist bereits an die Grenze abgegangen; Bezirksvorsteher Dr. Blasel muß in den nächsten Tagen einrücken.

Zentralstelle der Fürsorge für Soldaten und ihre Familienangehörigen im Neuen Rathaus.

VII. Spendenausweis.

Magistratsrat Dr. Schenk K 100, Beamte und Diener der „Albertina“ K 300, Julius Weiß K 500, Personale der Telephonzentrale II (Wien 9. Bezirk) K 307, Firma Kainz & Partik K 1000, Baurat Wilhelm Voit K 100, Hans und Anna Brünner K 1000, Frau Hermine Leon-Wernburg K 300, Dr. Eduard Coumont K 500, Dr. Alfred Freiherr v. Seiller K 100, Allg. Beamtenverein der öst. ung. Monarchie K 10.000, Baurat Josef Tlojka K 100, Oberbaurat Josef Pürzl K 100, Bewohner des Hauses 7. Bez. Seidengasse 14 K 200, Isabella Rogge 300 Mark, Eduard Schinzel & Schinzel & Komp. K 200, Stadtbaumeister Edmund Glisch K 150, Klub der Kanzleibeamten der Stadt Wien K 100, O. Neupertz Nachfolger K 100, Firma Herzmansky K 1000, Hans Falnbigl K 500, Johann Hutterer K 100, Gerold & Komp. K 100, Verein der Beamten der Stadt Wien K 1000, W.-8. landwirtschaftl. Genossenschafts-

Zentralkasse namens Reiffeisenkassenverein in Raasdorf K 500, Beamte und Angestellte des „Asyl- und Werkhauses der Stadt Wien“ K 106, Aerzte des Wiener Versorgungsheimes K 140, Betti Tittel K 100, Dr. Franz Mayrhofer K 200, Stadtvorstand Ebenfurth K 500, Dr. Rudolf H. Fried K 100, Johann Berger K 100, Familie Dr. von Miller zu Aichholz K 8000, Riedel & Beutel K 200, P. Armand Oppitz namens des Stiftes Schotten K 2500, kais. Rat Wilhelm Heinrich Lambrecht K 200, Dr. Rudolf Lambrecht K 150, Gemeinderat Franz Eigner K 200, I. Bahnmeisterverein der k.k. öst. Staatsbahnen K 1000, Beamte, der Wiener Stadtbuchhaltung 1. Rate K 1500, Architekt Kirstein K 200, Johann Reinhart K 200, Kommerzialrat Biber K 1000, Dr. Michael Gruber K 100, weiters zahlreiche Spenden unter 100 K, Eheringe, und andere Schmuckgegenstände etc.

Die Kriegsbereitschaft der Turner. Namens des Ostmarkturngauey sprach heute vormittags Herr Richard Panzer im Rathaus vor und erklärte, daß die 500 Männer, welche vom Turnvereine noch nicht einberufen sind, sich dem Bürgermeister für die ihm geeignet erscheinenden Zwecke und Aufgaben zur Verfügung stellen. Vizebürgermeister Rain nahm dieses Anerbieten dankend zur Kenntnis und bemerkte, daß er werde hievon dem Bürgermeister Mitteilung machen.

Pflegerinnenkurs im Jubiläumsspital. Nächsten Montag beginnt über ein neuer praktisch-theoretischer Unterrichtskurs für Krankenpflege für Pflegerinnen im Kaiser Jubiläumsspitale der Stadt Wien in Lainz. Die Höchstzahl der Teilnehmerinnen ist mit 50 festgesetzt. Anmeldungen werden sofort bei der Direktion des Spitalen entgegengenommen. Aufgenommen werden Mädchen und Frauen über 18 Jahren; unmündige haben die Bewilligung des Vaters bzw. Vormunds beizubringen.

Unsere brave Frauen in der Viktualienhalle. Bei den durchfahrenden Zügen im Hauptzollamt eilen die Marktfrauen mit großen Mengen von Limonade und Kaffee, Obst, Zigarren, Zigaretten und Tabak herbei, um an den Soldaten leibliche Werke der christlichen Barmherzigkeit zu vollbringen. Gierig greifen die Soldaten nach den erfrischenden und erquickenden Getränken, dem Obst, danken vielmals und rufen „Auf baldiges Wiedersehen in Wien“. An der Spitze dieser Aktion stehen die Frauen Tschippan, Kozian, Hirsch und viele andere. Von allen Seiten kommen den Frauen von den Marktinteressenten der Viktualienhalle reichliche Gaben zu.

Der Verein der städt. Rats- und Amtsdieners Wiens ersucht/seine Mitglieder Sammelisten anzulegen und die eingelaufenen Beträge der Vereinsleitung einzusenden.